

Verschiebung der Ausstellung „Tod im Salz“ aufgrund der politischen Lage im Mittleren Osten

Die Sonderausstellung „Tod im Salz. Eine archäologische Ermittlung in Persien“, ursprünglich geplant für den Zeitraum vom 25. März bis 04. Oktober 2020, muss kurzfristig auf zunächst unbestimmte Zeit verschoben werden. Grund ist die Rücknahme der Verträge bzw. Angebote der Versicherungs- und Kunsttransportunternehmen unter Hinweis auf die seit Jahresbeginn 2020 nochmals verschärfte politische Lage im Mittleren Osten.

In den vergangenen zwei Jahren hatte das Archäologische Museum Frankfurt mit den Kolleginnen und Kollegen des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, des Zanzan Saltmen and Archaeological Museums und des Iranischen Nationalmuseums in Teheran die Ausstellung erfolgreich vorbereitet. Zudem forschten und arbeiteten Expertinnen für Textil und Leder aus dem Naturhistorischen Museum Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie Restauratorinnen des iranischen Forschungsinstituts für Konservierung (RCCCR) fachkundig und mit großem Engagement an den herausragenden Funden.

Bei den Kolleginnen und Kollegen in Deutschland, Österreich und Iran möchten wir uns für die Zusammenarbeit bis zu diesem Zeitpunkt bedanken und hoffen auf eine baldige Fortführung der Ausstellungsvorbereitungen.



Restaurierung im RCCCR.
Eine 1500 Jahre alte Tunika aus dem Salzbergwerk
von Zanzan, West-Iran.
Foto: Natascha Bagherpour Kashani
© Archäologisches Museum Frankfurt

Seit Anfang Januar sind auch die letzten beiden Filme der Video-Reihe zum Forschungsprojekt (gemeinsam mit dem Deutschen Bergbau-Museum) herausgekommen, das im Programm Patrimoines der Gerda Henkel Stiftung gefördert wird und aus dem die Planungen zur Ausstellung hervorgingen:

https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_salzbergwerk_von_zanzan?nav_id=7366?search_tag=Salzmann&language=de